

# **Anstoß für ein Kommunalwahlprogramm**

17.09.2020 | Braunschweig

**GRÜNE  
JUGEND**

## **Einleitung**

Die Kommunalwahlen im Jahr 2021 in Braunschweig werden wichtige Weichen stellen. Denn die Klimakrise mit ihren katastrophalen Folgen für uns alle rückt in immer greifbarere Nähe. Entscheidungen der nächsten Jahre werden Auswirkungen haben, die deutlich die zeitlichen Grenzen für die erforderlichen Klimaneutralität nach dem IPCC überschreiten. Bei Fragen der Energiepolitik, Mobilität oder weiteren weitreichenden Fragen müssen die Grünen mit einem glaubhaften, radikalen Wahlprogramm auftreten und konkrete Ziele benennen, um weiterhin als Umwelt und Klimaschutzpartei zu gelten.

Keine andere Partei hat die Kompetenz und auch den Mut ein solches ehrliches Wahlprogramm zu formulieren, jedoch auch die Verantwortung dieses zu tun, um ihre Glaubwürdigkeit zu bewahren. Ein weichgespültes Programm, welches sich scheut, Ideen einer autofreien Innenstadt, Verbote der Verbrennung fossiler

Energieträger oder deutliche Erhöhungen von Steuern oder Gebühren zu diskutieren ist in Anbetracht der Klimakrise keiner Grünen Partei würdig. Die angestrebten Emissionspfade für die Stadt Braunschweig nach dem IPCC zeigen einen Wandel der Stadt. Unsere Aufgabe ist es, diesen Wandel politisch zu gestalten.

Wir haben dieses Papier geschrieben, um unsere Vorstellungen einer Kommunalpolitik in Braunschweig festzuhalten und nach außen zu tragen. Unser Ziel ist es Diskussionen anzuregen und das Wahlprogramm der Partei daran zu messen.

## **Jugend- und Bildungspolitik**

Die Weiterentwicklung der Schulen zu zukunftsfähigen Lern- und Lebensorten ist ein fortlaufender und vielschichtiger Prozess. Die Schulen müssen zu einem Ort des gemeinsamen Lernens und Lebens

werden. Als ein zentraler Ort der Entwicklung müssen hier Werte gelebt werden wie Demokratie, Mitbestimmung und Solidarität. Es handelt sich nicht um einen Abschieberaum für junge Menschen.

- IGS Fördern, Gymnasien/Realschulen/Hauptschulen abschaffen
- Schulpädagog\*innen und Schulpsycholog\*innen an allen Schulen

### **Schulentwicklungsplanung voranbringen**

Wir unterstützen die Forderungen nach mehr integrierten Gesamtschulen. Diese müssen als Lebensräume aufgewertet werden. Immer mehr Schüler\*innen leiden an psychischen Erkrankungen und Lehrer\*innen sind für die sich wandelnden Anforderungen nicht ausreichend ausgebildet. Auch sind die Schulen nach wie vor Orte an denen soziale Herkunft über die Zukunft entscheidet. Um diesen Problemen auf kommunaler Ebene entgegen zu wirken fordern wir Schulpädagog\*innen und Schulpsycholog\*innen an allen Schulen.

### **Schulsanierung effizient gestalten**

Vor allem die Qualität der Schulgebäude hat in der Vergangenheit immer wieder berechtigten Anlass zu Kritik gegeben. Das Schulsanierungsprogramm geht aus unserer Sicht viel zu langsam voran. Auch die Modernisierung und Anpassung für einen modernen Unterricht, welcher der Digitalisierung gerecht wird, ist dringend notwendig.

Wir brauchen in diesem Bereich klare Prioritäten und ein konkretes Umsetzungsprogramm mit verbindlichen zeitlichen Vorgaben für die einzelnen Schulen. Und wir brauchen eine Bauverwaltung, die die Aufgaben in Zukunft effektiver und schneller abarbeiten kann als

das im Moment der Fall ist.

Darüber hinaus müssen Belegungspläne zukünftig immer mit einem räumlichen Puffer ausgestattet werden, um einen guten Unterricht zu jeder Zeit zu garantieren.

- Schulsanierungen früh und schnell durchführen
- Schulen mit modernen digitalen Geräten ausstatten
- Räumliche Ausweichmöglichkeiten sowie geringen personellen Überschuss schaffen
- Schulen barrierefrei gestalten/umbauen

### **Mehr Ganztagsschulen**

Eine ganztägliche Betreuung von Schüler\*innen ist wichtig, auch um den Bildungsweg unabhängig von den finanziellen Mitteln der Erziehungsberechtigten zu machen und ein stärkeres Gemeinschaftsgefühl zu schaffen. Neben Ganztagsschulen könnte eine

stärkere Zusammenarbeit mit Jugendzentren eine Möglichkeit sein. Diese örtliche Trennung der Schule von den Nachmittagsaktivitäten kann eine Entlastung des steigenden Leistungsdruckes an Schulen darstellen. Voraussetzung hierfür ist die Einrichtung neuer Jugendzentren und die Erweiterung der Angebote dieser. Alle Schüler\*innen sollten die Möglichkeit haben kostenlose Lernhilfe zu bekommen. Auch sollen selbstorganisierte Veranstaltungen ermöglicht und unterstützt werden. Diese müssen mit kostenlosen Veranstaltungsräumen gefördert werden und auch von den Institutionen anerkannt werden. Die Teilnahme sollte mit offiziellen Bescheinigungen bestätigt werden.

- Ganztägliches und abwechslungsreiches Bildungsprogramm für Schüler\*innen
- Öffnen der Schulen für Kooperationen mit anderen Institutionen wie Jugendzentren

- Fördern von selbstorganisierten Veranstaltungen und Arbeitsgemeinschaften durch z.B. Räume, Planungsunterstützung und Urkunden
- Schüler\*innen immer in die Entscheidungen der Schulleitung einbinden
- Das Jugendparlament soll Antragsrecht im Stadtrat haben

### **Demokratische Schulen stärken**

Schulen sind viel zu häufig autoritär geführte Institutionen, die die Schüler\*innen durch Sanktionen zu disziplinieren versuchen. Dieses Bildungsmodell ist jedoch nicht zukunftsfähig. Wir wollen demokratische Strukturen stärken. Dazu gehört zum Beispiel die Ausstattung des Jugendparlaments mit einem Antragsrecht im Stadtrat und ein stärkeres Einbinden der Schüler\*innen in Entscheidungen der Schulleitung. Solche Ansätze stärken nicht nur die gelebte Demokratie in unserer Gesellschaft, sondern fördern auch bei allen Teilnehmer\*innen die Fähigkeit, Forderungen zu formulieren und diese Argumentativ zu begründen.

### **Erwachsenenbildung: Lebenslanges Lernen ermöglichen**

Für uns ist Bildung mehr als Schule. Bildung umfasst außerdem noch alle anderen Bildungsbereiche, von der frühkindlichen Bildung über die außerschulische Kinder- und Jugendbildung und Ausbildung bis hin zur beruflichen und außerberuflichen Erwachsenenbildung. Die außerschulische Bildung umfasst u. a. die Grundbildung von Geflüchteten, Spracherwerb, die zielgerichtete und individuelle Bildungsberatung, das Heranführen von Analphabeten an die Schriftsprache, die politische Bildung, die Fortbildung von Ehrenamtlichen u. v. m. über alle Altersstufen hinweg. Für dieses breite Angebot entwickeln die Bildungsträger (z. B.

Volkshochschule Braunschweig,  
Evangelische Erwachsenenbildung  
Niedersachsen, Haus der Familie,  
Gewerkschaften, etc.) spezifische  
Programme. Der Zugang muss für  
Bürger\*innen mit geringen Einkommen  
möglich sein. Baulich sind die  
Bildungseinrichtungen barrierefrei  
anzupassen, um auch Menschen mit  
Behinderung den Zugang zu diesen  
Bildungsprogrammen zu ermöglichen. Um  
diesem Anspruch gerecht werden zu  
können, brauchen wir ein integriertes  
Konzept für lebenslanges Lernen, auf  
dessen Grundlage die Braunschweiger  
Bildungslandschaft konsequent  
weiterentwickelt wird. Die Einrichtung eines  
übergreifenden Bildungsbüros, ein  
regelmäßiger Bildungsbericht und die  
bessere Vernetzung der verschiedenen  
Schulen und Bildungsträger untereinander  
könnten erste und wichtige Schritte in diese  
Richtung sein.

## **Mobilität und Stadtentwicklung**

Die Stadtentwicklung und  
Mobilitätsplanung der nächsten Jahre muss  
immer mit dem Ziel Treibhausgase zu  
vermeiden geplant werden. Dabei leiten uns  
zwei Grundgedanken. Zum einen, dass das  
Verbrennen von fossilen Energieträgern  
schnellstmöglich beendet werden muss,  
weshalb erneuerbarere Energien deutlich  
mehr gefördert werden müssen. Zum  
andern, dass ein motorisierter  
Individualverkehr neben einer starken  
Raumnahme auch aus Gründen des  
Energieverbrauchs gegenüber anderen  
Verkehrsformen zurückgebaut werden  
muss. Konkret folgt eine massive Förderung  
des öffentlichen Nahverkehrs, der  
Fahrradinfrastruktur und für die Schaffung  
eines lebenswerten Stadtklimas. Um  
letzteres zu erreichen, muss gleichzeitig das  
Fahren mit Autos in im Stadtbereich  
unattraktiver gestaltet werden.

- Förderung von erneuerbaren Energien
- Verstärkte Subventionen des ÖPNV
- Schnellerer Ausbau der Fahrradinfrastruktur
- Emissionslose Energieversorgung bis 2035

### **Energieversorgung**

Wesentliche Punkte, wie die Versorgung mit Strom und Wärme, müssen schnellstmöglich auf erneuerbare Energieerzeugung umgestellt werden. Die bisherige Bezuschussung von Solaranlagen auf Hausdächern kann durch eine verpflichtende Aufrüstung ergänzt werden. Die genaue Gestaltung des Prozesses bedarf gründlicher Arbeit, jedoch darf nicht vor verpflichtenden Verordnungen zurückgeschreckt werden und finanziell schwache Haushalte dürfen nicht benachteiligt werden. Dabei sollte der Stadt bewusst sein, dass jede Investition für eine gewisse Zeit getätigt wird, wenn der Investitionszeitraum dabei das Jahr 2035 übersteigt, muss diese klimaneutral sein!

### **Grünflächen**

Grünflächen bieten viele Vorteile. Bäume wirken als CO2 Speicher, Grünflächen bieten einen Ausgleichraum für alle Stadtbewohner\*innen und haben einen positiven Effekt auf das Stadtklima. In Anbetracht der zu erwartenden Hitzesommer ist es wichtig die Stadt durch mehr Grünflächen und Wasserspiele auf hohe Temperaturen vorzubereiten. Kostenlose Trinkwasserquellen erhöhen die Aufenthaltsqualität in der Innenstadt in erheblichem Ausmaß.

- Mehr Grünflächen und Bäume im Stadtraum
- Kostenlose Trinkwasserquellen in der Innenstadt

## **Radverkehr**

Das Ringgleis ist eine Erfolgsgeschichte die weiterschrieben werden will. Viele Menschen sehnen sich nach der Möglichkeit auf hochwertigen Wegen zu Fuß oder mit dem Fahrrad strecken zurückzulegen. Dieses Erkenntnis muss sich in der zukünftigen Verkehrsplanung manifestieren. Es macht einfach Freude, auf breiten, separaten Radwegen zu fahren. Gemeinsam mit einem schnellen Ausbau der Fahrradschnellstraßen in die benachbarten Städte, einer intelligenten Beleuchtung und einer Stärkung von Fahrradstraßen in der Stadt durch zum Beispiel eine konsequente Vorfahrtsregelung zugunsten der Fahrräder auch gegenüber größeren Autostraßen können wir die Mobilität verändern. Mobilität kann sowohl CO2 einsparen als auch die Innenstadt wieder zu einem Ort machen, an dem nicht Autos die Bewegung vorschreiben, sondern die öffentlichen Räume den Menschen ein angenehmes und bequemes bewegen ermöglichen. Für die

Anreise von außerhalb müssen Park and Ride Angebote ausgebaut und beworben werden. (Auto-)Parkplätze in der Innenstadt müssen gezielt zu öffentlichem Raum zurückgebaut werden. Die Parkgebühren müssen stark erhöht werden. Anwohner\*innenausweise müssen deutlich teurer werden. Öffentlicher Raum ist eine wertvolle Ressource und sollte nicht dazu verschleudert werden, Menschen das Unterhalten eines Autos zu vergünstigen.

- Fahrradwege/-straßen schnell und sinnvoll um- bzw. ausbauen
- Breite, separate Fahrradwege
- Intelligente Beleuchtung
- Gute Fahrradschnellstraßen
- Konsequente Vorfahrtsregelung zugunsten von Fahrradfahrer\*innen
- Autoparkplätze/-häuser zurück bauen und Fahrradstellplätze/-parkhäuser schaffen
- Autofreie Innenstadt schrittweise einführen



- Park and ride Angebote für die Anreise von Außerhalb der Stadt einrichten

### **Öffentlicher Nahverkehr**

Neben dem Radverkehr bietet der ÖPNV eine energieeffiziente Mobilitätslösung. Dieser muss gezielt ausgebaut und stärker subventioniert werden, um in Zukunft von mehr Menschen genutzt zu werden. Ein Ausbau des Streckennetzes, eine höhere Taktrate und eine Digitalisierung der Verkehrsinformationen machen den ÖPNV fit für die großen Anforderungen der Zukunft.

- ÖPNV ausbauen und stärker subventionieren
- Schrittweise Einführung eines kostenlosen Nahverkehrs
- Digitale Vernetzung des ÖPNV stärken

### **Zukunftsbüro und Nachhaltigkeitshaus**

Wir fordern die Einführung eines Zukunftsbüros, welches für die Planung und Umsetzung von Zukunftsprojekten in der Stadt verantwortlich ist. Die zentralen Aufgaben sind es, eine Vision für eine klimaneutrale, nachhaltige und menschenfreundliche Stadt zu entwickeln. Die erarbeiteten Konzepte sollen durch eine gemeinsame Finanzierung der Stadt und von Crowdfunding innerhalb der Stadt finanziert werden.

Neben einem Zukunftsbüro, welches für langfristige Visionen und große Konzepte verantwortlich ist, fordern wir die Einrichtung eines Nachhaltigkeitshauses in der Innenstadt, in der verschiedene Maßnahmen zur Unterstützung von Nachhaltigkeit gefördert werden. Zum Beispiel Bildungsangebote, Repaircafés oder Austauschplätze für Foodsharing.

- Gründung eines Zukunftsbüros
- Gründung eines Nachhaltigkeitshauses

### **Müllvermeidung/Plastikvermeidung**

Das Stadtbild wird maßgeblich von dem Umgang mit Müll geprägt. Auch die Natur und die Menschen können durch eine gute Müllpolitik geschützt werden. Am wichtigsten ist, die Quelle der Müllherzeugung zu bekämpfen, so muss die Müllvermeidung im Vordergrund stehen. Ein wichtiger Schritt ist, dass Unverpackt-Läden gefördert und mehr in die öffentliche Diskussion gebracht werden. Auch ein Steuermodell, welches direkt die Supermärkte zu verpackungsarmen Produkten zwingt, muss etabliert werden. Die Müllentsorgung muss ebenfalls verbessert werden. Ähnlich wie es bereits andere Städte und die Deutsche Bahn vormachen, müssen die öffentlichen Mülleimer zum Mülltrennen auffordern.

- Förderung von Unverpackt-Läden
- Steuern auf den Verkauf von verpackter Ware

- Mülltrennung an öffentlichen Mülleimern
- Gesonderte Tonne für Hartplastik

### **Unsere Stadt Buntschweig**

Braunschweig soll schöner werden! Eine bunte Umgebung wünschen wir uns alle. Um Braunschweig zu einer ansehnlichen bunten Stadt zu machen, fordern wir eine farbige Bemalung aller grauen Oberflächen der Infrastruktur und Gebäude in der Stadt. Nach erfolgreicher Gestaltung der Stadt soll eine Umbenennung dieser in "Buntschweig" erfolgen.

- Farbige Gestaltung aller grauen Stadtoberflächen
- Anschließende Umbenennung der Stadt in "Buntschweig"

### **Demokratie fördern**

Die aktuellen Bürger\*innenworkshops zur

Beteiligung der Menschen in Braunschweig sind ein Schritt in die richtige Richtung. Diese sollten weitergeführt und erweitert werden. Auch die Formate der Bürger\*innenworkshops müssen weiterentwickelt und verbessert werden, um aus dem aktuellen Vorgehen zu lernen und es zu optimieren. So können auch digitale Methoden genutzt werden, um viele Bürger\*innen in Entscheidungsprozesse einzubeziehen und die Veranstaltungen in Präsenz produktiver zu machen.

- Bürger\*innenworkshops ausbauen
- Digitale Methoden zur Bürger\*innenbeteiligung einführen

## **Sozialpolitik**

Bei all unseren politischen Forderungen stehen die Menschen im Mittelpunkt. Unser Ziel ist eine diverse Gesellschaft, in der sich alle Menschen frei entfalten können, in der Prävention und Hilfe vor Sanktion und Strafe kommt.

## **Armut bekämpfen**

Finanzielle Armut sollte Menschen nicht daran hindern aktiver Teil der Stadtgesellschaft zu sein. Um dies zu ermöglichen, müssen verschiedene Maßnahmen getroffen werden.

In Braunschweig wachsen mehrere tausend Kinder in Armut auf. Das kommunale Handlungskonzept Kinderarmut muss ausgeweitet und mit mehr Nachdruck verfolgt werden. Chancenungleichheit von Kindern aufgrund des finanziellen Hintergrunds der Erziehungsberechtigten haben viele langfristig negative Folgen für die betroffenen Personen, aber auch für die Gesellschaft.

Um die Teilhabe von finanziell schwachen Menschen zu stärken, brauchen wir ein Teilhabekonzept für Braunschweig. Es gibt viele mögliche Punkte, die zu einer größeren Teilhabe führen. Der stärkere Ausbau von Sozialwohnungen kann ein wesentlicher Schritt sein. Hier ist besonders ein Durchmischen von sozialen Milieus in allen

Stadtteilen zu fördern. Auch alternative Wohnkonzepte wie Singlewohnungen oder Einküchenwohnungen können zu einer besseren Wohnsituation führen.

Wir wollen, dass die Stadt die notwendige Infrastruktur für soziale Begegnungen und Aktivitäten stärkt. Dazu zählen Jugendzentren, aber auch Aufenthaltsplätze im öffentlichen Raum oder kostenlose Räumlichkeiten für gemeinsame Aktivitäten, wie zum Beispiel musizieren oder Sport treiben. Diese Begegnungsstätten müssen finanziell gefördert und beworben werden. Gezielt müssen verschiedene Altersgruppen und Kulturen angesprochen werden, auch mit dem Ziel des interkulturellen Austausches.

- Handlungskonzept Kinderarmut ausweiten und stärker durchsetzen
- Verbessern der Wohnsituation
- Vermehrter Bau von Sozialwohnungen
- Vermehrt kostenlose Freizeitangebote für Jugendliche

### **Gleichberechtigung**

Wir leben noch immer in einer patriarchalen Gesellschaft in der Frauen und LGBTIQ\* Personen benachteiligt und diskriminiert werden. Um Gerechtigkeit und Sichtbarkeit von Frauen und LGBTIQ\* zu fördern, muss eine paritätische Besetzung der Dezernentenstellen eingeführt werden. Der Posten der\*des Oberbürgermeister\*in soll in ein quotiertes Spitzenduo aufgeteilt werden. Sexismus, Homphobie und Rassismus, sind strukturell in unserem Alltag verankert. Um für alle sicherere öffentliche Räume zu schaffen, braucht es Veränderungen in der Stadt. Besonders an schlecht beleuchteten Orten oder bei der Nutzung des ÖPNVs, also alltäglichen Dingen, fühlen sich einige Frauen und LGBTIQ\* Personen nicht sicher. Um dieser Ungleichheit entgegenzuwirken muss sich die Stadt in entsprechende Richtung weiterentwickeln, sodass Braunschweig zu einem safer space wird.

- Ein quotiertes Spitzenduo auf dem  
Posten der\*des Oberbürgermeister\*in
- Aufbau einer  
Antidiskriminierungsstelle
- Sozio-kulturelle und kulturelle  
Begegnungszentren fördern
- Positionierung der Stadt
- Safer spaces

### **Drogenpolitik**

Wir möchten die aktuelle Politik der  
Repression weitestgehend durch  
Präventionen und Hilfsangebote ersetzen.  
Der erste Schritt sollte eine Enttabuisierung  
des Themas sein, damit offen über eine  
bestmögliche Drogenpolitik diskutiert  
werden kann. Um den Betroffenen  
wirksame Hilfe zu ermöglichen, können  
Konsumräume eine wichtige Rolle spielen.  
Während die Drogen auf Verunreinigung  
geprüft werden, können  
Sozialarbeiter\*innen zu Konsument\*innen  
Kontakt aufnehmen mit dem Ziel

Hilfsangebote zu vermitteln. Streetworker  
können auch auf öffentlichen Plätzen  
Konsument\*innen ansprechen und auf  
Hilfsangebote aufmerksam machen.

- Tabuisierung und Repression gegen  
Hilfsangebote tauschen
- Einrichten von Konsumräumen

### **Sportpolitik**

Sport hat das Potential den  
gesellschaftlichen Zusammenhalt zu  
stärken. Wir wollen öffentliche  
Sportanlagen fördern, die zu offenem  
gemeinsamen Sport einladen. Die neuen  
Outdoor-Sportstätten finden großen  
Anklang, ähnliche Konzepte wollen wir für  
andere Sportarten fördern.

- Öffentliche (Outdoor-) Sportanlagen  
fördern und ausbauen